

Walter Nestmeier:

## Neue Fakten zu Natur- und Geisteswissenschaftlern aus der Verwandtschaft von Marie Freiwirth-Lützow



Abb. 1: *Olga Radde-Fomin in Füssen bei der Familie Oskar und Erna Lützow, Aufnahme Anfang der 1950er Jahre*

Der ukrainische Botaniker und Wissenschaftshistoriker Dr. Myroslav Shevera, der in seinem Fachgebiet für die Wissenschaftsgeschichte nach Lebensläufen von Forschern seines Landes gesucht hat, konnte mir 2015 nach gründlichen Recherchen im Internet einige interessante Angaben machen. Nachstehende Nachnamen in Großbuchstaben sind auch Botanische Kürzel dieser Personen. Weitere Auskünfte bekam ich mit Hilfe des Kulturamts Füssen bei Dr. Manfred Lützow.

Prof. **Olga Radde-Fomin/RADDE-FOM**. \*Tiflis 8.4.1876 †Füssen 11.9.1963.

Sie verließ mit der deutschen Wehrmacht 1943 Kiew und gelangte, nach Auflösung ihrer Dienststelle in Posen, im Januar 1945 nach Füssen, wo ihre Schwester Marie

Freiwirth-Lützow lebte, Witwe des Kunstmalers Oskar Freiwirth-Lützow. Sie kam unter bei der Familie ihres Neffen, Oskar Lützow und dessen Ehefrau Erna, in der ehemaligen Schulhausstr. 7.

Zwei Jahre nach ihrer Ankunft starb ihre Schwester Marie, die zuletzt allein eine bescheidene Bleibe im Füssener Gesellenhaus, Schrankenplatz 7, gemietet hatte. Ich habe bei Fam. Lützow „Tante Olga“, die ihren Lebensabend dort verbrachte, etwa zwischen 1961-63, also bis zu meinem 12. Lebensjahr drei oder vier Mal besuchen dürfen, sie wurde 87 Jahre alt und war leider im hohen Alter fast blind.

Neu für mich war, dass sie 1914 nach Kiew kam und am Botanischen Institut der Universität und am Herbarium als Wissenschaftssekretärin gearbeitet hat und selbst zahlreiche Artikel in Fachpublikationen verfasst hat. Ihr Ehemann war, wie ich nun aus Kiew erfuhr, der angesehene russisch-sowjetische Botaniker, Zoologe, Mikrobiologe und Forscher

Prof. **Alexander Wassiljewitsch FOMIN** \*Jermolowzy/Russ. Kaiserreich 1867, †Kiew 1935, seit 1921 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in der Ukraine, nach ihm benannt wurden die Fomin-Pestwurz (*Petasites fominii*) und nach 1936 posthum der Botanische Garten Kiew, auch die wissenschaftliche Zeitschrift vom Institut für Botanik und Herbarium in Kiew erscheint seit 2009 zu seinen Ehren als „Fominia“.

Seine Forschungsschwerpunkte waren Farne und die Flora des Kaukasus. Er unternahm botanische Expeditionen durch Sibirien, die Sowjetunion, Fernost und den Kaukasus mit N. I. Kusnezow und N. A. Busch. Er war 1896, nach Abschluss seines Studiums in Moskau, wissenschaftlicher Assistent an der vorher von reichs- und baltendeutschen Professoren dominierten ehemaligen Kaiserlichen Universität in Dorpat, russisch umbenannt in Jurjew und später estnisch in Tartu.

Einer der berühmtesten Studenten dort war der „Alexander Humboldt des Nordens“, Karl Ernst von BAER \*1792 †1876, Mediziner, Zoologe und Naturwissenschaftler, Embryologe, Entdecker des Eies bei Säugetier und Mensch (von Eizellen war damals noch keine Rede), Evolutionstheoretiker, der in Dorpat seinen Lebensabend verbrachte. Von BAER unternahm auch Forschungsreisen, z. B. 1862 mit dem Schwiegervater FOMINs, dem Naturgeographen, Museumsleiter, Ornithologen und Botaniker Gustav Ferdinand von RADDE. Von BAER war auch ein guter Freund des Schwiegervaters von Gustav Ferdinand von RADDE, von Johann Friedrich von BRANDT, war Pate von dessen Tochter Marie Amalie von Radde, geb. von Brandt \*1839 †1932, also der Ehefrau von Gustav Ferdinand von RADDE.

FOMINs weitere Stationen waren 1902 Tiflis, gründete dort den Botanischen Garten und heiratete 1907 Olga RADDE-FOM.; von 1914 bis zu seinem Ruhestand 1927 war er Leiter des Botanischen Gartens Kiew und Professor für Botanik an der dortigen Universität.

## **Auszug aus dem Familienstammbaum mit Erläuterungen**

**Johann Friedrich von BRANDT** \*Jüterbog b. Potsdam 1802 †Merreküll/Estl. 1879, Gymnasialzeit in Jüterbog und Wittenberg, Medizin- und Philosophie-Studium in

Berlin, dort 1828 Habilitation, 1831 Professor auf Vermittlung von Alexander von Humboldt in St. Petersburg, Mediziner, Botaniker, Zoologe, Naturforscher, Ornithologe, Namensgeber von mehr als einem Dutzend Tierspezies, geadelt vom Zar, Mitglied der Russischen und Preußischen Akademie sowie an der Akademie der Wissenschaften Paris, bei letzterer bevorzugt aufgenommen vor Charles Darwin, verh. mit **Auguste, geb. Weichart**

4 Brandt-Söhne:

Darunter **Alexander** (Zoologe)  
und **Robert** (Slawist);

3 Brandt-Töchter:

Die älteste Tochter, **Emilie Amalie**, war in zweiter Ehe verheiratet mit Baron **Edgar von Harold** \*München 1830 †1886, Entomologe, Koleopterologe, seine Vorfahren waren aus England nach München eingewandert, Bildungsabschluss 1848 am königlich-bayer. Hofe unter König Ludwig I., Gardeoffizier unter den Königen Maximilian II. und Ludwig II. bis 1869, Reisen nach Spanien und an die Küste Marokkos, u. a. nach Paris und London, 1870 Rückkehr in den Militärdienst bis Kriegsende 1871, Spezialist für Mondhornkäfer, Verfasser des ersten modernen mehrbändigen Käferkatalogs ab 1868 bis 1876 (Catalogus Gemminger et Harold) gemeinsam mit Dr. Max Gemminger, \*München 1820 †1887, Entomologe, Koleopterologe, beide waren also Wissenschaftler für Insekten- und Käferkunde.

Die jüngste Brandt-Tochter:

**Marie Amalie** \*1839 †1932, vh. mit **Gustav Ferdinand von RADDE** \*Danzig 1831 †Tiflis 1903, Forschungsreisen, zuerst auf der Halbinsel Krim, Gründer und Direktor des Kaukasischen Museums Tiflis, Geograph, Ornithologe, Naturforscher, hat unter anderem auch mit seinem Schwiegervater große Expeditionen unternommen und ausgewertet, lebte seit 1863 in Tiflis, Namensgeber eines Dorfes am Amur und vieler Tiere und Pflanzen, geadelt vom Zar.

Radde-Tochter:

**Marie** \*Borshom/Georgien 1868 †Füssen 1947, vh. mit **Oskar Freiwirth-Lützow**, Kunstmaler \*Moskau 1862 †Füssen 1925.

Radde-Tochter:

Olga Helene, vh. **Olga Radde-Fomin** \*Tiflis 1876 †Füssen 1963, in Kiew Wissenschaftssekretärin und Botanikerin **RADDE-FOM.** am Herbarium, Beruf: Prof., vh. mit Prof. **Alexander Wassiljewitsch FOMIN** \*1867 †1935, Studium in Moskau, wissenschaftlicher Assistent in Jurjew, heute Tartu/Estland, Botaniker in Tiflis und Kiew, Forschungsreisender, Spezialist für Farne, Mikrobiologe, zusätzliche Angaben habe ich eingangs schon erwähnt.

Weitere Fakten finden Sie in meiner Publikation „Zum 150. Geburtstag des Kunstmalers Oskar Freiwirth-Lützow“, erschienen in der Jahresschrift 2012 des Säuling e.V. (Rund um den Säuling 2012, Seite 7-15).

## **Dank**

Für die neuen Erkenntnisse danke ich sehr herzlich:

Dr. Myroslav Shevera, Principal Scientific Researcher, Dept. of Systematics und Floristic of Vascular Plants. M.G. Kholodny Institute of Botany, NAS of Ukraine, 01601 Kyiv, Ukraine.

Ganz besonderer Dank gilt dem Sohn von Pfarrer Oskar Lützow \*1929 †2006, Dr. Manfred Lützow<sup>1</sup> für die vielen Anregungen, Ergänzungen und Berichtigungen bei dieser Arbeit.

Vielen Dank auch dem Evang.-Luth. Pfarramt Füssen für die Einsichtnahme ins Beerdigungsbuch 1963

Außerdem danke ich dem Kulturamt der Stadt Füssen, das mir den Kontakt zu Dr. Manfred Lützow vermitteln konnte.

## **Anmerkung**

<sup>1</sup> Die Titel „von“ wurden als „Adelspartikel“ von den so Geehrten BRANDT und RADDE und deren Nachkommen nicht gern benutzt. Sie legten keinen Wert darauf, wie mir der Urgroßneffe von Olga Radde-Fomin am 11.02.2016 mitteilte.

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Mit freundl. Genehmigung vom Archiv Manfred Lützow, Neuenhof/Schweiz